



Morgenrot

Fachberatungsstelle
bei sexualisierter Gewalt

Jahresbericht 2020



Caritas
Bodensee-Oberschwaben

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Vorstellung der Fachberatungsstelle	2
2.1. Kernaufgaben	2
2.2. Finanzierung	2
3. Beratung	3
3.1. Fälle	3
3.2. Beratene Personen	6
3.3. Betroffene	7
3.4. Täter und Tatverdächtige	8
3.5. Rechtlicher Status	9
3.6. Beratungsarbeit unter Corona-Bedingungen	9
4. Prävention	10
4.1. Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen	10
4.2. Präventionsprojekt <i>ECHT KRASS!</i>	10
4.3. Dialogprozess	11
5. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation	12
5.1. Vernetzungsarbeit und Kooperation	12
5.2. Gremienarbeit	13
6. Qualitätssicherung	13
7. Team der Fachberatungsstelle Morgenrot	14

Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form genannt, die jedoch die weibliche Form stets mit einschließt.

1. Einleitung

Kinder und Jugendliche vor Missbrauch schützen – Gefahr durch Cybergrooming steigt

Im Jahr 2020 leistete die Fachberatungsstelle Morgenrot trotz der Corona-Pandemie einen wichtigen Beitrag gegen sexualisierte Gewalt. Die Fachberatungsstelle bot durchgehend Beratung, Begleitung und Unterstützung für betroffene Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene und deren Angehörige sowie für pädagogische Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige an. Ermöglicht wurde dies durch die zeitnahe Entwicklung eines Hygienekonzepts für persönliche Beratungsgespräche und durch eine Erweiterung der Beratungssettings wie beispielsweise Videoberatung.

Die Corona-Pandemie birgt erhöhte Gefahren durch Missbrauch im Netz. Laut der Studie „EU Kids online“ des Hans-Bredow-Instituts wurde jedes dritte Mädchen und jeder vierte Junge im Alter von 9 bis 17 Jahren im Netz bereits mit intimen, anzüglichen Fragen konfrontiert. Die Zahl der Cybergrooming-Fälle in Deutschland, die der Polizei bekannt werden, steigt kontinuierlich.

Das gezielte sexualisierte Umgarnen und Manipulieren von Kindern und Jugendlichen im Internet, das sogenannte „Cybergrooming“, hat enorme Ausmaße angenommen. Personen mit pädokriminellen Neigungen melden sich in Chats oder Foren oft unter falschem Namen an und geben sich als gleichaltriges Kind oder Jugendlicher aus. Es werden intime Berichte, Fotos oder sogar persönliche Treffen gefordert.

Durch die Corona-Krise ist die Gefahr durch Cybergrooming laut der europäischen Polizeibehörde Europol noch einmal gestiegen. Aktuell verbringen Kinder und Jugendliche mehr Zeit vor Handys, Konsolen und Computern. Durch die soziale Isolation entsteht auch eine höhere Bereitschaft, persönliche Sorgen oder Wünsche über digitale Wege, Chats beispielsweise, mitzuteilen. Das wiederum erhöht die Gefahr sexueller Übergriffe im Netz und stellt für die Fachberatungsstelle eine zukünftige Herausforderung dar, weil sich diese Entwicklungen auf die Beratungsarbeit auswirken werden.

Aktuell steht der Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder zur Verabschiedung an. Der Entwurf von Bundesjustizministerin Christine Lambrecht sieht schärfere Strafen, eine effektivere Strafverfolgung und eine verbesserte Prävention vor. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/missbrauch-kinder-gewalt-100.html>

Bereits Ende 2019 wurde durch eine Reform der Strafprozessordnung (StPO) die Stellung und somit der Schutz erwachsener Opfer von Sexualstraftaten im Strafverfahren verbessert.

Die Fachberatungsstelle bietet mit ihrem Angebot gezielt Informationen, Beratung, Präventionsmaßnahmen und Netzwerkarbeit an und setzt sich aktiv für den Schutz von Betroffenen ein.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kooperations- und Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit auch in dieser besonderen Zeit bedanken.



Iris Gerster
Leitung Fachberatungsstelle Morgenrot



Angelika Hipp-Streicher
Fachleitung Familie und Integration
Caritas Bodensee-Oberschwaben

2. Vorstellung der Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle Morgenrot ist eine erste Anlaufstelle, die bei vermutetem und aufgedecktem sexuellen Missbrauch berät und bei den weiteren Schritten Hilfestellung anbietet.

Die Fachberatungsstelle ist für den gesamten Bodenseekreis zuständig. Sie hat zwei Standorte: Friedrichshafen und Überlingen.

Träger der Fachberatungsstelle ist Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit dem Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V.

Die Beratung erfolgt kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym.

In der Fachberatungsstelle tätig sind die Leiterin der Fachberatungsstelle und eine Fachberaterin mit insgesamt 1,5 Stellenanteilen, sowie eine Verwaltungskraft mit 0,75 Stellenanteil.

2.1. Kernaufgaben

- **Beratung**
Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene (bis 20 Jahre), die von sexuellem Missbrauch betroffen sind, erhalten Beratung und stabilisierende Unterstützung. Angehörigen, Bezugspersonen, pädagogischen Fachkräften und ehrenamtlich Tätigen bietet die Fachberatungsstelle ebenfalls Begleitung und Beratung an.
- **Prävention**
Die Aufgabe der Fachberatungsstelle im Bereich Präventionsarbeit liegt bei Querschnittsveranstaltungen und Schulungen für Multiplikatoren (z.B. Schulsozialarbeiter, Lehrer, Erzieher, Eltern). Präventionsprojekte für Schulklassen werden durch andere Träger und Anbieter angeboten.
- **Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation**
- **Qualitätssicherung**

2.2. Finanzierung

Die Fachberatungsstelle Morgenrot wird je zur Hälfte durch den Bodenseekreis und die Stadt Friedrichshafen finanziert. Mit Beschluss des Kreistages des Bodenseekreises am 15. November 2017 und mit Beschluss des Friedrichshafener Gemeinderats am 20. November 2017 wurde die Fachberatungsstelle Morgenrot zum 01. Mai 2018 verstetigt. Durch Spendenmittel ist die Fachberatungsstelle in der Lage ergänzende Präventionsprojekte durchzuführen.

Spenden 2020

- Närrisches Frauenkaffee Überlingen
- Amtsgericht Tettang: Geldauflage im Rahmen eines Strafverfahrens
- Geldauflage aus Jugendstrafverfahren

Alle Spendengelder fließen in die Präventionsarbeit der Fachberatungsstelle ein. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Spendern, die die Arbeit der Fachberatungsstelle unterstützen.

3. Beratung

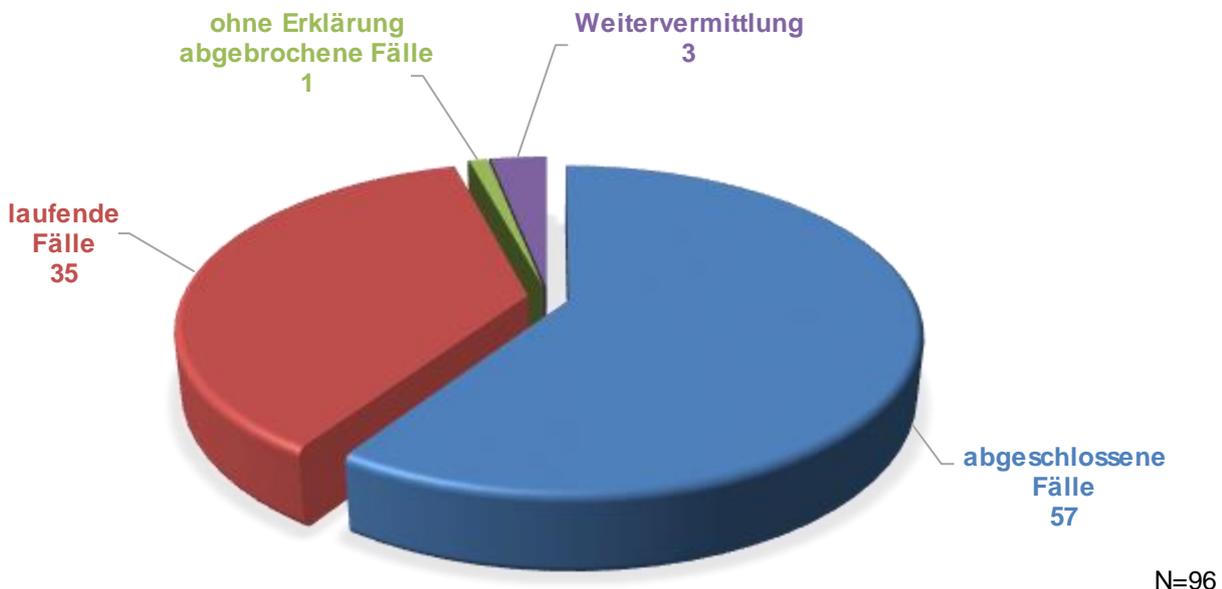
3.1. Fälle

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 96 Fälle von den Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle begleitet. Dies waren 8 Fälle mehr als im Jahr 2019, was einer Steigerung von 9% entspricht. Diese 96 Fälle teilen sich auf in 69 neue Fälle und 27 weiterlaufende Altfälle aus den Vorjahren.

Von den 96 Fällen wurden 57 Fälle abgeschlossen und 3 Fälle an eine andere Fachberatungsstelle weitervermittelt. Ein Fall wurde ohne Erklärung abgebrochen.

35 Fälle werden im Jahr 2021 weiterbegleitet.

Insgesamt waren 185 Personen in den 96 Fällen mit einbezogen.



In der Einzelfallberatung von Betroffenen sind in der Regel Familienangehörige oder andere Vertrauens- und Bezugspersonen miteinbezogen.

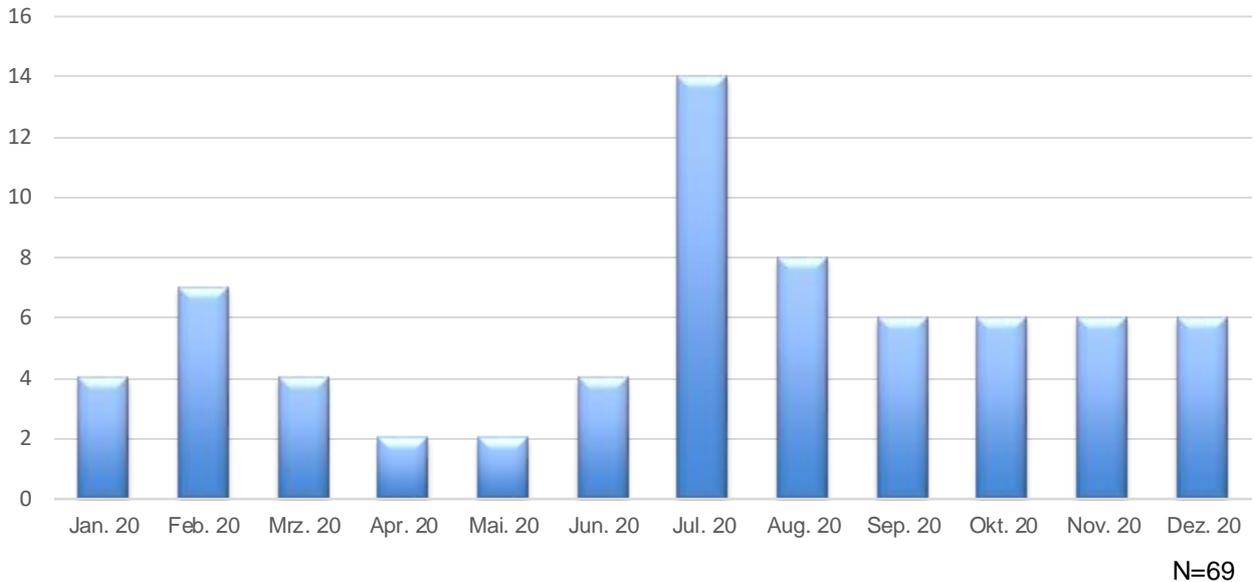
Neben der Einzelfallberatung berät die Fachberatungsstelle auch Fachkräfte von Einrichtungen. Diese Beratungsanlässe sind personenbezogen oder finden im Rahmen von Teambesprechungen statt.

Beratungsdauer und -intensität sind dabei sehr unterschiedlich, von kürzeren Beratungen bis hin zu komplexen Fallberatungen über mehrere Monate.

Einzelne Fälle reichen über ein Beratungsjahr hinaus. Dies ist beispielsweise regelmäßig der Fall, wenn eine polizeiliche Anzeige erstattet wird oder wenn Betroffene einen Antrag nach dem Opferentschädigungsgesetz stellen.

Die Beratungssettings finden in der Regel persönlich und telefonisch statt. Aufgrund der Coronapandemie fanden viele Kontakte telefonisch und digital statt.

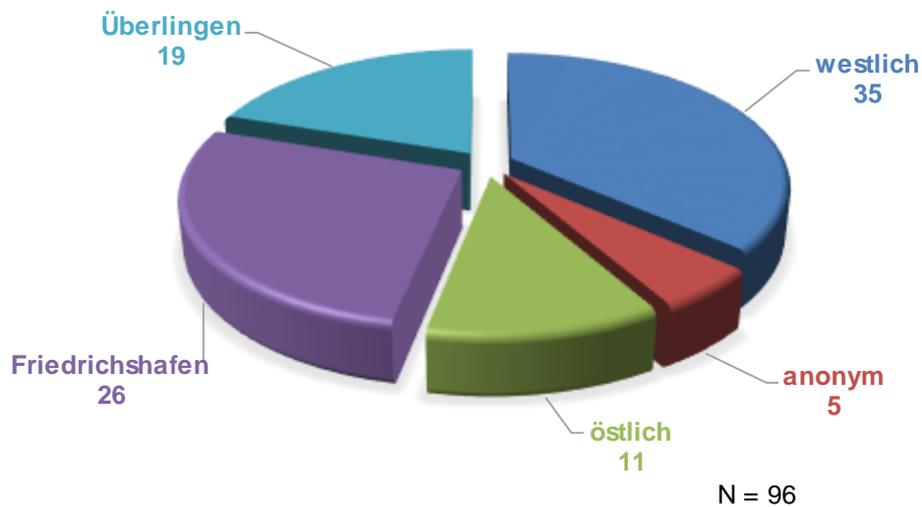
Fallzugänge pro Monat im Jahr 2020



Eingang der 69 Fälle verteilt auf das Kalenderjahr 2020.

Durchschnittlich kamen somit ca. 6 neue Fälle pro Monat an der Fachberatungsstelle hinzu.

Regionale Aufteilung



Westlicher Bodenseekreis:

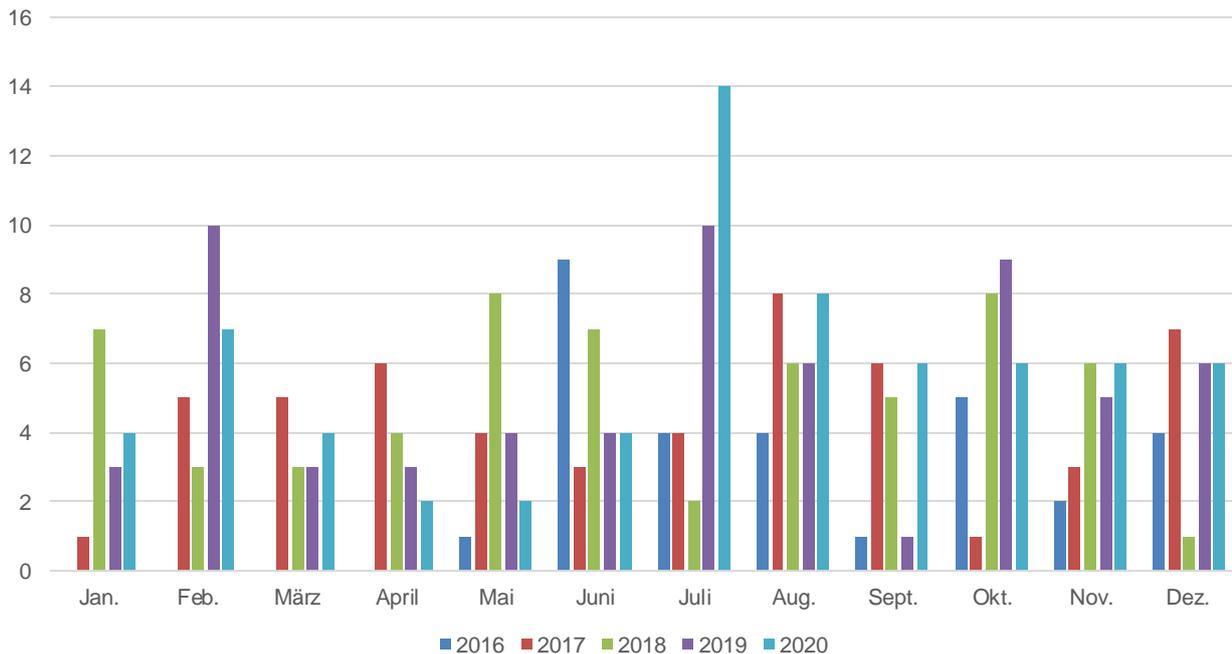
Immenstaad, Hagnau, Stetten, Meersburg, Daisendorf, Uhdlingen-Mühlhofen, Sipplingen, Owingen, Frickingen, Heiligenberg, Salem, Bermatingen, Markdorf, Deggenhausertal, Oberteuringen

Östlicher Bodenseekreis:

Eriskirch, Langenargen, Kressbronn, Tettngang, Neukirch, Meckenbeuren

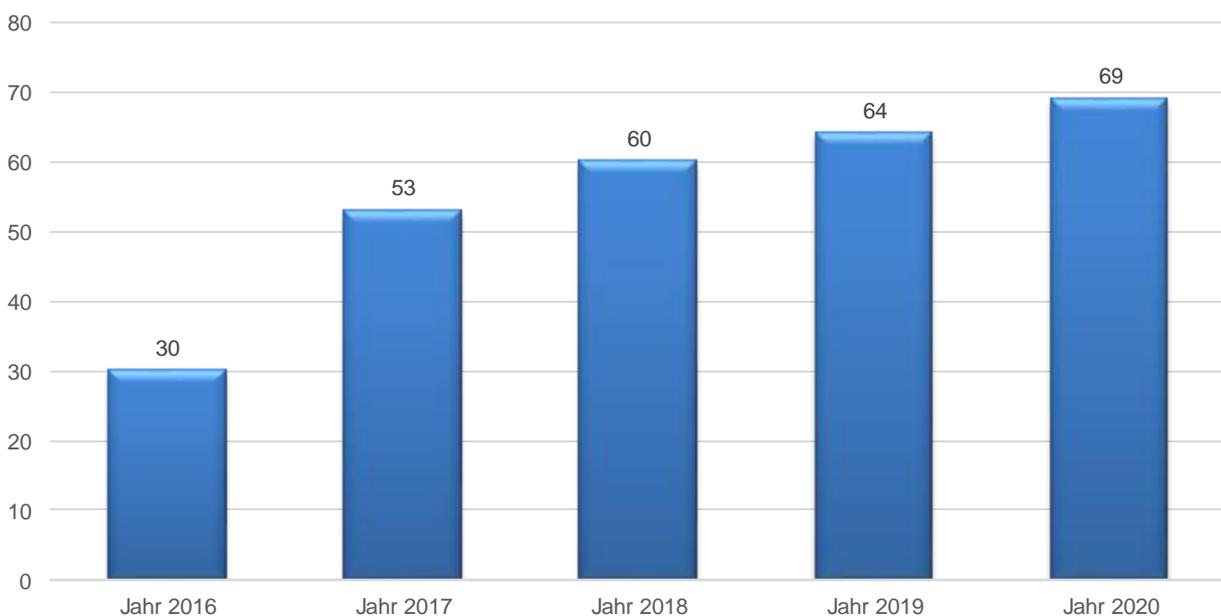
Die regionale Verteilung der 96 Fälle stellt sich folgendermaßen dar: 26 Fälle (ca. 27%) stammten aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen. 11 Fälle (ca. 11%) stammten aus dem östlichen Bodenseekreis. 19 Fälle (ca. 20%) stammten aus dem Stadtgebiet Überlingen. Weitere 35 Fälle (ca. 37%) stammten aus dem westlichen Bodenseekreis. 5 Fallberatungen (ca. 5%) erfolgten anonym und können dadurch regional nicht zugeordnet werden.

Monatliche Fallzugänge nach Jahren (2016-2020)



Aus den monatlichen Fallzugängen können keine Regelmäßigkeiten über die Anmeldezahlen abgelesen werden. Es gibt weder jahreszeitliche Zeiträume noch kulturelle Ereignisse (Fastnacht, Weihnachten, Sommerferien), in denen die Anmeldungen stets hoch oder auch stets niedrig sind.

Jährliche Fallzugänge (2016-2020)



Das Schaubild zeigt die Entwicklung der neuen Fälle pro Jahr. Das Jahr 2016 umfasst nur 8 Monate, da die Fachberatungsstelle erst im Mai 2016 gestartet ist. Es zeigt sich eine kontinuierliche jährliche Steigerung der Fallzahlen, d.h. jedes Jahr steigt die Anzahl der neuen Fälle an.

3.2. Beratene Personen



Das obige Schaubild verdeutlicht, wer den Erstkontakt zur Fachberatungsstelle aufnahm. In 46 Fällen suchten Eltern, Familienangehörige und Vertrauenspersonen Beratung und Unterstützung.

In 46 Fällen kontaktierten Jugendamtsmitarbeiter, pädagogische und sonstige Fachkräfte die Fachberatungsstelle.

In 1 Fall wandte sich eine ehrenamtlich tätige Person aus der Arbeit mit Migranten an die Fachberatungsstelle.

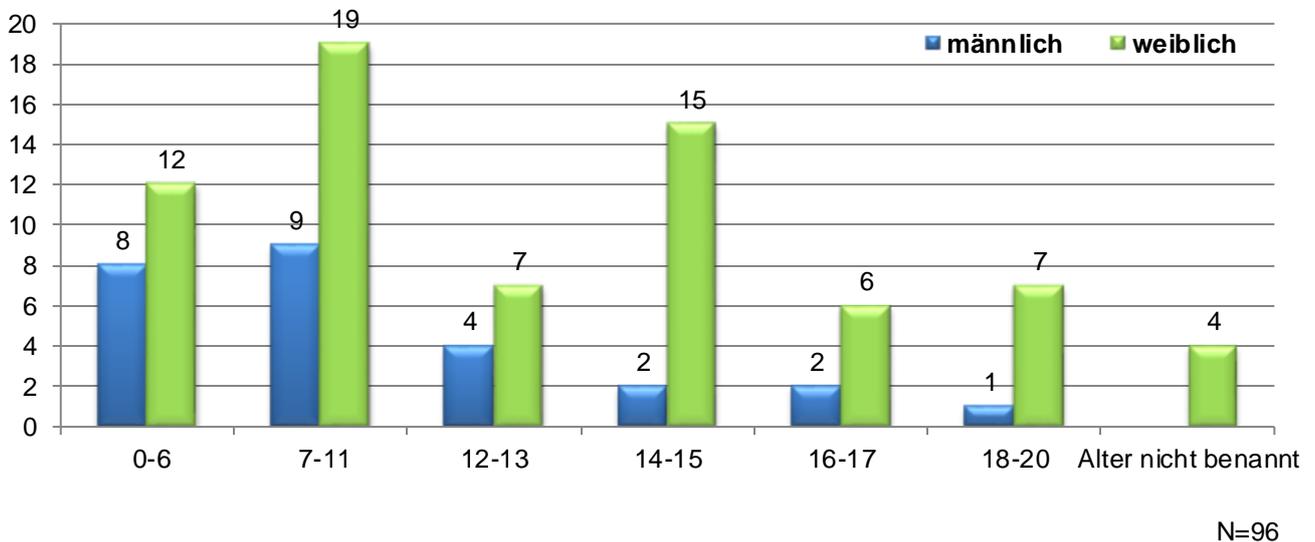
In 3 Fällen kontaktierten von sexuellem Missbrauch betroffene Junge Erwachsene direkt die Fachberatungsstelle.

Somit werden fast die Hälfte aller Fälle durch Fachpersonal an der Fachberatungsstelle ange bunden.

Die Fallberatungen mit Fachkräften finden aus datenschutzrechtlichen Bestimmungen anonymisiert statt.

3.3. Betroffene

Betroffene nach Alter und Geschlecht



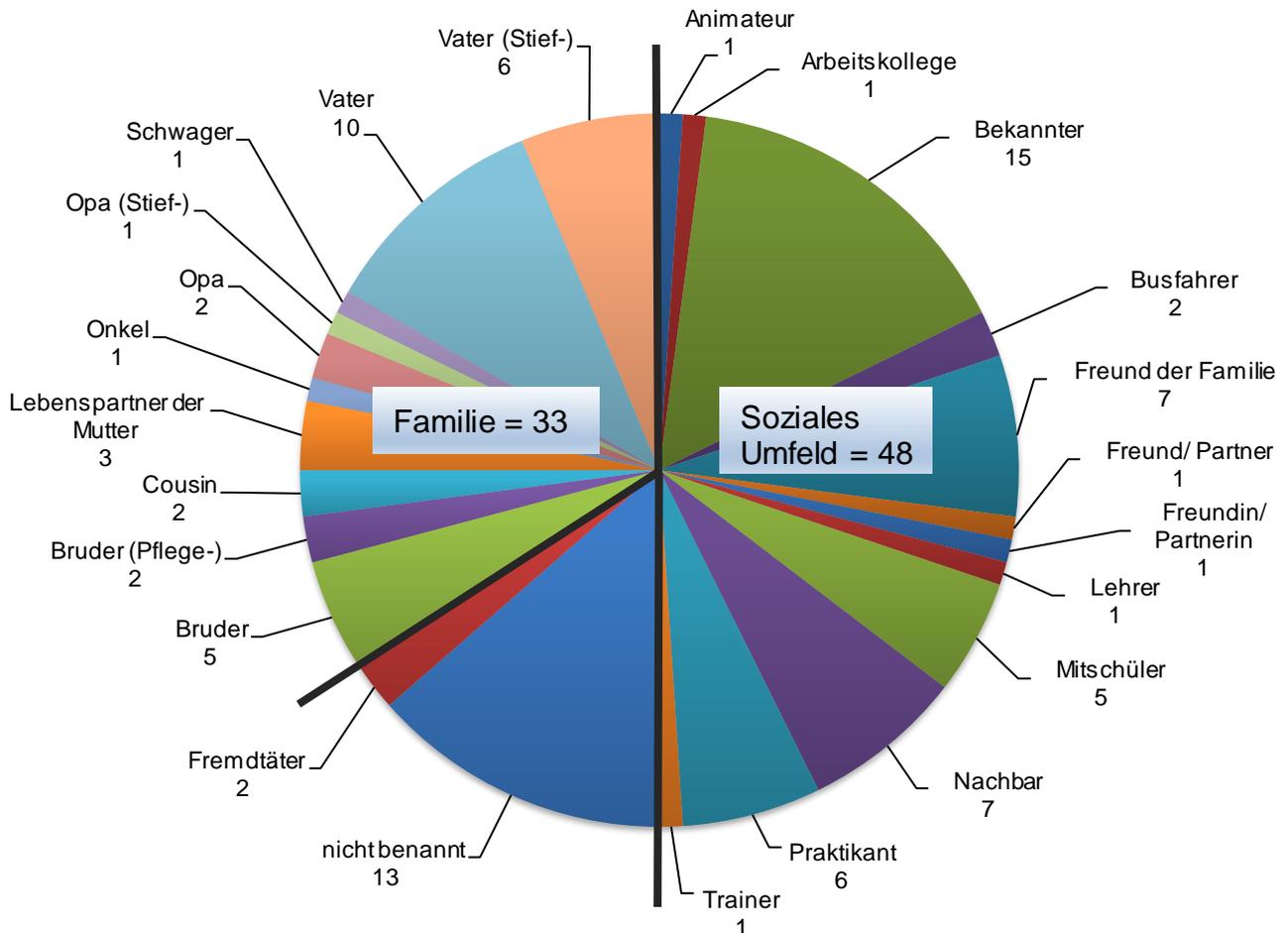
Insgesamt waren von den 96 von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen 70 Mädchen bzw. junge Frauen und 26 Jungen bzw. junge Männer. Das bedeutet etwas mehr als zwei Drittel (73%) der Betroffenen waren Mädchen und 27% waren Jungen.

Die Altersstruktur der Betroffenen stellt sich folgendermaßen dar:

- 59 Kinder bis 13 Jahren
- 25 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
- 8 Junge Erwachsene von 18 bis 20 Jahren
- Bei 4 Betroffenen wurde das Alter nicht benannt.

Die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen spiegeln den Querschnitt der Gesellschaft wider. Sie kommen aus allen sozialen Schichten und haben unterschiedlichste kulturelle Hintergründe.

3.4. Täter und Tatverdächtige



N=96

In 33 Fällen (ca. 34%) stammten die Täter und Tatverdächtigen aus dem familiären Umfeld.
 In 48 Fällen (50%) waren es Personen aus dem sozialen Lebensumfeld wie beispielsweise der Sporttrainer, der Mitschüler, der Bekannte.
 In 13 Fällen (ca. 14%) wurde der Täter / Tatverdächtige nicht benannt.
 In 2 Fällen war es ein Fremdtäter (ca. 2%).

Diese Zahlen zeigen, dass die Täter den Kindern bekannt sind.

Der weit überwiegende Teil der Täter und Tatverdächtigen war männlich.
 Der Anteil weiblicher Personen als Täterinnen und Tatverdächtige lag bei ca. 1% (1 Täterin).
 In 26 Fällen (ca. 27%) war der Täter oder Tatverdächtige ein männlicher Minderjähriger.

3.5. Rechtlicher Status



In 75 % der Fälle (72) wurde keine polizeiliche Anzeige erstattet, in 25% der Fälle (24) machten die Betroffenen selbst oder andere Beteiligte eine polizeiliche Anzeige.

Zu Bedenken ist hierbei, dass in den noch laufenden Fällen jederzeit eine Anzeige erfolgen kann, von daher ist diese Angabe lediglich als aktuelle Zahl zum Stichtag 31.12.2020 zu sehen.

3.6. Beratungsarbeit unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie machte eine Anpassung des Beratungsangebots notwendig. Beratungen erfolgten vermehrt über Telefon und Video. Persönliche Beratungstermine wurde mit Hilfe eines abgestimmten Hygienekonzeptes ermöglicht. Beratung und Netzwerkarbeit wurden durch digitale Möglichkeiten auf- und ausgebaut. Das Angebot der Fachberatungsstelle wurde über die Tagespresse veröffentlicht und über Informationsnetzwerke unter Kooperationspartnern verbreitet.

In der ersten Lockdown-Phase nutzten die Mitarbeiterinnen auch die Zeit um Mehrarbeitszeit abzubauen.

Die allgemeine Annahme, dass sich aufgrund des Lockdowns und der vielen Einschränkungen die Fälle gravierend erhöhen, stellte sich nicht ein. Zum einen sehen wir den Grund im Thema des sexuellen Missbrauchs, der oftmals erst Monate oder Jahre später offengelegt wird. Dies bedeutet, die Fälle sexuellen Missbrauchs während der Corona-Pandemie werden erst zeitverzögert an der Fachberatungsstelle ankommen. Einen weiteren Grund sehen wir in der Nichterreichbarkeit von Einrichtungen. Die Kindertageseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten hatten kaum noch Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen. Für die Kinder und Jugendlichen gab es nahezu keine Möglichkeiten für individuelle Kontakte zu wichtigen außerfamiliären Bezugs- und Unterstützungspersonen. Mit der Öffnung der Schulen und Kindertagesstätten bestätigte sich diese Annahme in einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen. Im zweiten Halbjahr erfolgten 46 von insgesamt 69 Neuanmeldungen, das sind genau zwei Drittel der neuen Fälle (66,67%).

Die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche wird sich zukünftig verstärkt zeigen, die Fachebene befasst sich bereits mit diesen sichtbar werdenden Folgen.

Einige präventive Angebote, die in Kooperation stattfinden sollten, mussten coronabedingt abgesagt oder verschoben werden (siehe unter 4.).

Für die Umsetzung des angepassten Beratungssettings der Fachberatungsstelle war eine Erweiterung der technischen Ausstattung notwendig. Diese wurde durch den Soforthilfefond der Landesregierung für spezialisierte Fachberatungsstellen ermöglicht.

4. Prävention

4.1. Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen

Die Fachberatungsstelle Morgenrot hat im Jahr 2020 folgende Präventionsveranstaltungen und Schulungen durchgeführt:

- Präventionsschulung für das Tagesmütternetz Bodenseekreis e.V.
- Elternabend im Kindergarten St. Maria in Ettenkirch
- Zwei Elternabende im Waldorfkindergarten in Überlingen
- Vortrag beim Qualitätszirkel der Kinderärzte
- Präventionsschulung pädagogischer Mitarbeiter im Spielehaus Friedrichshafen
- Vorstellung der Beratungsarbeit im Regio-Treff Jugendarbeit Bodenseekreis
- Beteiligung an „One Billion Rising“ - Kampagne gegen Gewalt an Frauen und Mädchen in Friedrichshafen
- Beteiligung am Aktionstag „Pfoten weg!“ in Überlingen
- Unterstützung beim Schutzkonzept der Linzgau Kinder und Jugendhilfe e.V.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste ein Elternabend in der Jakob-Gretser-Schule Markdorf abgesagt werden.

Des Weiteren mussten folgende Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben werden:

- Vorstellung der Beratungsarbeit beim Themenfrühstück der Pflegeeltern im Bodenseekreis
- Beteiligung beim Hilfeplanworkshop des Jugendamts Bodenseekreis
- Elternabend für Rückenwind für Familien
- Teamschulung Waldkindergarten Eschenmoos in Kluffern
- Teamschulung Waldorfkindergarten Überlingen

4.2. Präventionsprojekt *ECHT KRASS!*

Die Fachberatungsstelle plante mit Kooperationspartnern der Stadt Friedrichshafen und des Landratsamtes Bodenseekreis das Präventionsprojekt zum Thema sexuelle Gewalt für Schüler der Klassenstufe 8 erneut durchzuführen. Finanziell abgesichert wurde das Projekt durch die Finanzierung der Stadt Friedrichshafen und des Landratsamtes Bodenseekreis jeweils zur Hälfte. Geplant waren eine Fortbildungsveranstaltung für die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter am 24.11.2020 und die Durchführung des interaktiven Parcours mit den Klassen im Januar 2021. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde jedoch im September 2020 entschieden, das gesamte Projekt abzusagen und um 1 Jahr zu verschieben.

Das Präventionsprojekt *ECHT KRASS!* ist nun für Herbst 2021/Frühjahr 2022 vorgesehen.

4.3. Dialogprozess

Im Jahr 2019 wurde ein Dialogprozess mit Anbietern von Präventionsangeboten zum Thema sexueller Missbrauch angestoßen. Die Vorbereitung und Moderation der beiden Treffen erfolgte durch die Fachberatungsstelle Morgenrot. Ziel war es, die unterschiedlichen Angebote im Bodenseekreis kennenzulernen, in Inhalt und Qualität transparenter zu machen und gemeinsame Qualitätsstandards zu entwickeln. Daraus resultierte eine gemeinsame Liste aller Angebote für den Bodenseekreis, die auf der Homepage der Fachberatungsstelle Morgenrot unter <http://www.beratungsstelle-morgenrot.de/was-wir-tun/praevention/praevention> zum Download bereit steht und jährlich aktualisiert wird.

Es wurde zudem eine Ist-Stands-Erhebung aller Präventionsangebote an den Kindertageseinrichtungen und Schulen im Bodenseekreis erstellt, um einen Eindruck der Verteilung der Präventionsangebote im Landkreis zu erhalten und Bedarfe aufzuzeigen.

Für das Jahr 2020 waren 2 Treffen geplant, um das Netzwerk zu stärken, mögliche Kooperationen der Anbieter zu entwickeln und die Präventionsangebote landkreisweit bekannt zu machen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten beide Treffen kurzfristig abgesagt werden. Bei den bereits geplanten Treffen im Jahr 2021 werden die Themen weiter bearbeitet.

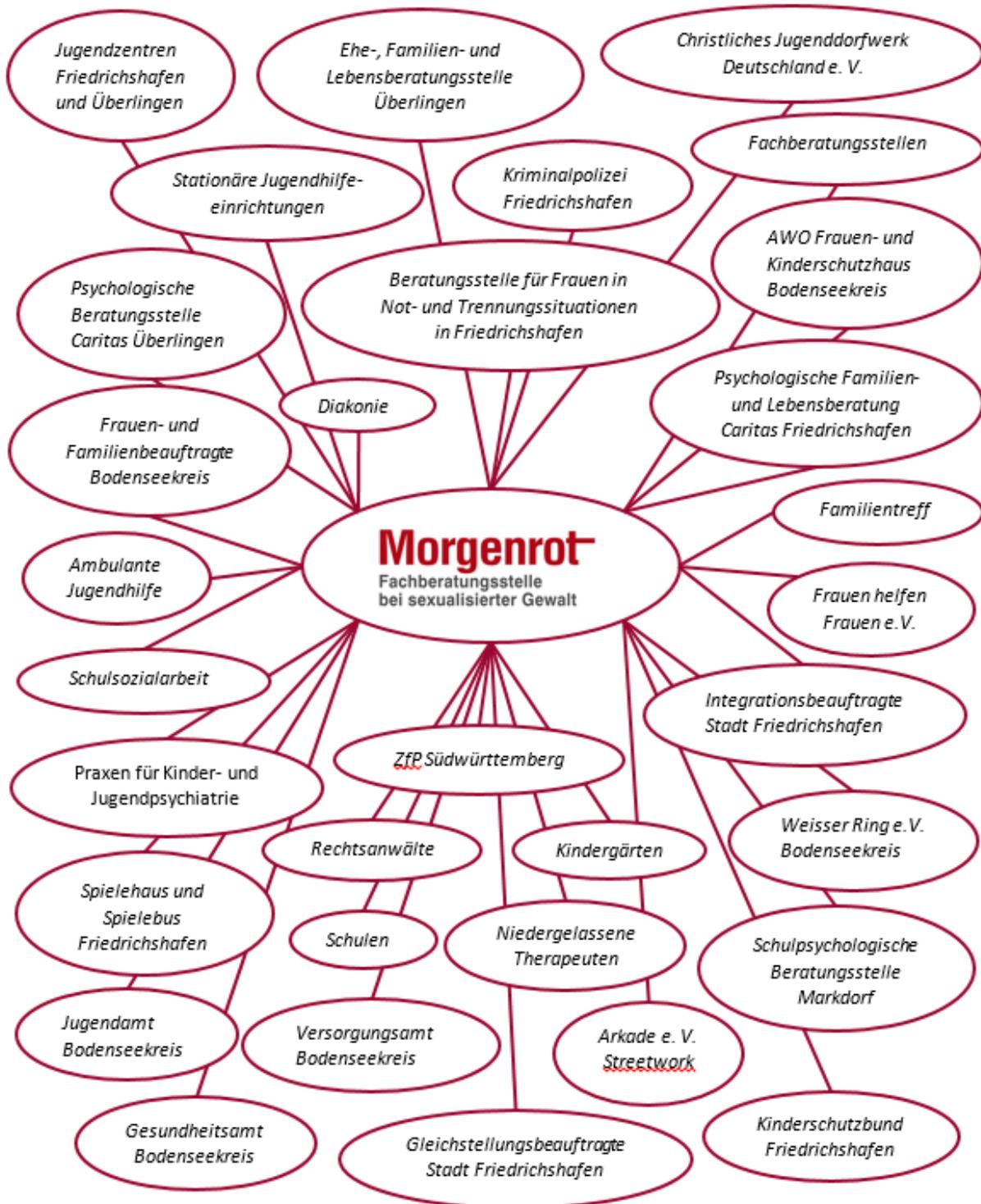
Folgende Institutionen sind im Dialogprozess vertreten: Amt für Soziales, Familie und Jugend der Stadt Friedrichshafen, Fachberatungsstelle Morgenrot, Caritas Bodensee-Oberschwaben, Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V., Familien- und Frauenbeauftragte des Bodenseekreises, Polizeipräsidium Ravensburg Referat Prävention, Praxis für Psychotherapie Manuela Dirolf, Wehr Dich!-Sicherheitstraining Juliane Vögele.

5. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation

5.1. Vernetzungsarbeit und Kooperation

Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche und ganzheitliche Arbeit in der Unterstützung von sexuellem Missbrauch Betroffenen. Im Jahr 2020 fanden coronabedingt nur 3 Vernetzungs- und Kooperationsgespräche in Präsenz statt.

Darstellung der Kooperationspartner im Überblick



5.2. Gremienarbeit

Arbeitskreis Sexueller Missbrauch im Bodenseekreis

Die Fachberatungsstelle Morgenrot richtet den Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch im Bodenseekreis“ aus. Alle wichtigen Stellen des Bodenseekreises, die mit dem Thema Sexueller Missbrauch zu tun haben, nehmen an diesem Arbeitskreis teil:

AWO Frauen- und Kinderschutzhaus Bodenseekreis, Weisser Ring e.V., Versorgungsamt Bodenseekreis, Kriminalinspektion Friedrichshafen, Praxis Kinder- und Jugendpsychiatrie Friedrichshafen, Caritas Bodensee-Oberschwaben, Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V., Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e.V., Jugendamt Bodenseekreis, Frauen helfen Frauen e.V., Beratungsstelle für Frauen in Not und Trennungssituationen Stadt Friedrichshafen, Frauen- und Familienbeauftragte Bodenseekreis, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Friedrichshafen, Kinderschutzbund Friedrichshafen, Arkade e.V. Streetwork.

Aufgaben des Arbeitskreises sind die Informationsweitergabe zu rechtlichen Neuerungen, der fachliche Austausch zu aktuellen Themen und die Vernetzung der Kooperationspartner.

Mitarbeit in Arbeitskreisen

Die Fachberatungsstelle arbeitet in den folgenden Arbeitskreisen mit:

- AG Prävention und Aufklärung – Netzwerk Mobile
- AK Gewalt im sozialen Nahraum – Stadt Friedrichshafen
- AK Sexueller Missbrauch im Landkreis Ravensburg – die Fachberatungsstelle ist Teilnehmer des Arbeitskreises aufgrund der Zuständigkeit des Landgerichts Ravensburg für den östlichen Teil des Bodenseekreises
- Netzwerk Jugendarbeit Überlingen
- Zusammenschluss der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend in Baden-Württemberg
- Netzwerk Süd der spezialisierten Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg, Konstanz, Lindau, Tuttlingen, Donaueschingen, Rottweil und Sigmaringen
- Regionale Treffen der spezialisierten Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz und Lindau

6. Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle nehmen regelmäßig an Fachveranstaltungen und Fortbildungen teil. In 2020 wurden aufgrund der Corona-Pandemie viele Fachtagungen und Fortbildungen abgesagt. Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Schulungen teil:

- Schulung zum Kinderschutzverfahren innerhalb der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Online-Workshop „Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“
- Outlook Aufbaukurs I
- PowerPoint Aufbaukurs I

Weitere Maßnahmen:

- Regelmäßige Supervision
- Teilnahme an einer überregionalen Intervisionsgruppe zur kollegialen Fallberatung
- Weiterentwicklung der Datenerhebung und Statistik
- „Wir schauen hin“ – Institutioneller Schutz gegen sexuelle Gewalt beim Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Trägertreffen:

- Kooperationsgespräch mit Vertretern der Stadt Friedrichshafen und dem Bodenseekreis

7. Team der Fachberatungsstelle Morgenrot



Iris Gerster

Leiterin der Fachberatungsstelle
Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Integrative Therapeutin (EAG / Fritz Perls Institut)
Traumapädagogin (DeGPT und BAG TP)



Nicole Schäfer

Fachberaterin
Diplom-Sozialarbeiterin /
Diplom-Sozialpädagogin (FH)



Brunhilde Liepold

Sekretariat

Kontakt

Katharinenstraße 16
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541 / 377 64 00
Fax 07541 / 377 64 01

Schlachthausstraße 5
88662 Überlingen
Tel. 07551 / 944 47 46

info@beratungsstelle-morgenrot.de

Servicezeiten:
Montag bis Donnerstag 9 – 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14 – 16 Uhr

Informationen und Pressespiegel zur Fachberatungsstelle Morgenrot finden Sie unter
www.beratungsstelle-morgenrot.de

Medieninformation

In Corona-Zeiten gut erreichbar

Die Fachberatungsstelle Morgenrot bei sexualisierter Gewalt in Friedrichshafen ist wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Angehörige sowie auch pädagogische Fachkräfte

Friedrichshafen – Sexuelle Gewalt findet in allen gesellschaftlichen Schichten statt und sie hat weitreichende negative Folgen für die Entwicklung der Betroffenen. Die Fachberatungsstelle Morgenrot in Friedrichshafen bietet auch in Corona-Zeiten Unterstützung und Hilfe für Betroffene an und setzt sich parteilich für Opfer von sexuellem Missbrauch ein. „Wir sind über feste und regelmäßige Service-Zeiten von Montag bis Donnerstag gut erreichbar und stehen trotz Corona-Einschränkungen für Gespräche und Beratungen zur Verfügung – persönlich und digital“, sagt Iris Gerster, Leiterin der Fachberatungsstelle. „Gerade in dieser herausfordernden Zeit braucht es für gefährdete Personen einen schnellen und niederschweligen Zugang“.

Morgenrot wurde im Mai 2016 in Friedrichshafen als Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Angehörige und Vertrauenspersonen sowie pädagogische Fachkräfte eröffnet. Die Fachberatungsstelle ist für den gesamten Bodenseekreis zuständig und hat eine Außenstelle in Überlingen. Rund 280 Fälle haben die Fachberaterinnen von Morgenrot – Iris Gerster und Nicole Schäfer seither begleitet. „Rund 60 Prozent der Fälle betreffen von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder“, berichtet Nicole Schäfer. In allen Altersgruppen dominiert die Zahl der betroffenen Mädchen deutlich. Die Täter stammen überwiegend aus dem familiären und sozialen Umfeld der Opfer.

Die Zugänge zur Fachberatungsstelle Morgenrot sind vielfältig: Kontakte erfolgen über pädagogische Fachkräfte und Jugendamtsmitarbeiter, Eltern- oder Familienangehörige, selbst Betroffene oder Vertrauenspersonen. Terminanfragen sind auch über das Kontaktformular auf der Homepage www.beratungsstelle-morgenrot.de möglich. Das niederschwellige Angebot ist für die Ratsuchenden kostenfrei. „Wir unterliegen der Schweigepflicht“, betont Nicole Schäfer. Auch anonyme Beratungen sind möglich.

Im Zuge von Corona nutzt das Morgenrot-Beratungsteam aktuell vor allem digitale Kommunikationsmöglichkeiten. Zahlreiche Beratungen und Gespräche erfolgen am Telefon, per Video oder über neue Kommunikationsformate wie „walk and talk“. „Persönliche Face-to-Face-Beratungen sind in Kinderschutzverfahren und Beratungen die einen persönlichen Kontakt dringend erfordern, unter Einhaltung des Hygienekonzeptes möglich“, sagt Iris Gerster.

Träger der Fachberatungsstelle Morgenrot ist die Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Fachberatungsstelle wird je zur Hälfte durch Mittel des Bodenseekreises und der Stadt Friedrichshafen finanziert.

Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Freier Raum für Notizen, Gedanken und konstruktive Kritik



Impressum

Morgenrot
Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt
Katharinenstr. 16
88045 Friedrichshafen

Telefon: 07541 / 377 64 00

E-Mail: info@beratungsstelle-morgenrot.de

www.beratungsstelle-morgenrot.de



Herausgegeben von
Caritas Bodensee-Oberschwaben.de
Seestr. 44, 88214 Ravensburg

Telefon: 07 51 / 3 62 56-0

Telefax: 07 51 / 3 62 56-90

E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.